

Spiegelgrund-Überlebende erzählen



„Der Spiegelgrund hat mir die Jugend gestohlen.“

Präsentation von Videointerviews mit ZeitzeugInnen der Wiener Jugendfürsorge

Montag, 14. Mai 2012, 10.00 Uhr
Otto-Wagner-Spital, V-Gebäude



Im Juli 1940 wurde auf dem Gelände der Heil- und Pflegeanstalt Am Steinhof die „Wiener städtische Jugendfürsorgeanstalt Am Spiegelgrund“ errichtet. Ihre Funktion bestand unter anderem in der Begutachtung und Tötung von Kindern mit geistigen Behinderungen und anderen Beeinträchtigungen. Zwischen 1940 und 1945 starben am Spiegelgrund mindestens 789 Kinder und Jugendliche. Sie wurden mit hochdosierten Schlafmitteln vergiftet, bis sie an Lungenentzündung oder einer anderen Infektionskrankheit starben, einige der Kinder missbrauchte man auch für tödliche Experimente.

1942 erfolgte die Teilung in die „Wiener städtische Nervenklinik für Kinder Am Spiegelgrund“ und die „Wiener städtische Erziehungsanstalt Am Spiegelgrund“. In dieser wurden Hunderte von auffälligen Kindern und Jugendlichen aus ganz Wien als „schwer erziehbar“ oder „asozial“ eingesperrt. Hier sollten die Kinder und Jugendlichen einerseits psychiatrisch und psychologisch begutachtet, andererseits durch brutale Disziplinierung gebrochen werden. Bei aller Brutalität konnte allerdings selbst der Spiegelgrund noch eine Steigerungsstufe: Wer hier als „unerziehbar“ beurteilt wurde, konnte in KZ-ähnliche „Jugendschutzlager“ eingewiesen werden. Solche Lager existierten in Uckermark (für Mädchen) und in Moringen (für Burschen).

Zwölf Überlebende der Spiegelgrund-Anstalten sowie anderer Heime und Lager wurden vom Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW) mit Hilfe des Nationalfonds der Republik Österreich kontaktiert und mit Unterstützung der Stadt Wien, des Wiener Krankenanstaltenverbundes und des Otto Wagner-Spitals ausführlich zu ihren Erlebnissen und Erfahrungen interviewt: Alfred Grasel, Karl Hamedler, Karl Jakubec, Rudolf Karger, Alois Kaufmann, Leopoldine Maier, Ernst Pacher, Ferdinand Pauer, Franz Pulkert, Ferdinand Schimatzek, Karl Uher und Friedrich Zawrel.

Die Videoaufzeichnungen dieser Interviews werden im DÖW für zukünftige Forschungs- und Vermittlungsarbeit aufbewahrt. Eine Auswahl daraus wird ab 14. Mai in der Ausstellung in der Gedenkstätte Steinhof im Otto-Wagner-Spital und auf www.gedenkstaettesteinhof.at der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Hierzu wurden aus den insgesamt mehr als 45 Stunden Material Passagen ausgewählt, untertitelt und in die Ausstellung und Website implementiert. Bei dieser Gelegenheit wird auch die Website einer graphischen Neugestaltung unterzogen.

Auf Anregung der Bezirksvorstehung für den 14. Bezirk und mit freundlicher Erlaubnis von Dr.ⁱⁿ Brigitte Rigele, Leiterin des Wiener Stadt- und Landesarchivs, werden Teile der Ausstellung des Wiener Stadt- und Landesarchivs aus 2005 **Kindereuthanasie in Wien 1940–1945. Krankengeschichten als Zeugen** ebenfalls in die Gedenkstätte Steinhof integriert. Die Ausstellung zeigt berührende Bilder, Briefe und Zeichnungen der ermordeten Kinder. Ihr wird ein eigener Raum gewidmet, der auch die Möglichkeit des Rückzugs für BesucherInnen bieten soll.

Wir laden Sie herzlich zur Präsentation der Interviews
und zur Eröffnung des Gedenkraumes ein.

Begrüßung

Stadträtin Mag.^a Sonja Wehsely

Bezirksvorsteherin Andrea Kalchbrenner

Zur Ausstellung „Kindereuthanasie in Wien 1940–1945“

Dr.ⁱⁿ Brigitte Rigele, Wiener Stadt- und Landesarchiv

Präsentation der Interviews mit ZeitzeugInnen der Anstalt Am Spiegelgrund

Dr. Herwig Czech, DÖW

Moderation

Katharina Baier, Kulturbeauftragte des Otto Wagner-Spitals

Zeit Montag, 14. Mai 2012, 10.00–11.30 Uhr

Ort Otto-Wagner-Spital, V-Gebäude, Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien

Wegbeschreibung

Das V-Gebäude befindet sich schräg links unterhalb der Anstaltskirche, Straße 4.

Der Weg zu Fuß führt durch den Haupteingang, links am Direktionsgebäude (am Jugendstil Theater und der Hauptküche vorbei) zur Kirche hoch. Vor dem Beginn der Stiegen links zum V-Gebäude.

Öffentliche Verkehrsmittel: 48 A oder 47 A bis Haltestelle Otto-Wagner-Spital / Psychiatrisches Zentrum

Rückfragen: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

Christine Schindler: christine.schindler@doew.at oder 0699/115 874 64